

Bündner Geschichte : Konzept für ein Lehrerhandbuch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **39 (1979-1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bündner Geschichte

Konzept für ein Lehrerhandbuch



Vorarbeit

Der Ruf nach zusätzlichen Hilfen im Geschichtsunterricht, namentlich im Stoffbereich der Bündnergeschichte, ist nicht neu.

Die Lehrmittelkommission betraute deshalb eine Dreiergruppe, bestehend aus Dr. Mathis Berger, Hans Dönz und Stefan Niggli, mit dem Auftrag, Hilfen im Geschichtsunterricht für die Hand des Lehrers vorzuschlagen.

Innerhalb unserer Arbeitsgruppe erkannten wir bald, dass der gesamte Geschichtsunterricht auf der Primarschulstufe 4. bis 6. Klasse und auf der Oberstufe neu zu überdenken sei.

Wir gingen von den gültigen Lehrplänen der Primar-, Werk- und Sekundarschule aus und glaubten feststellen zu können, dass dort Bündner- und Schweizergeschichte nicht immer ganz sinngemäss verwoben sind. Die Schweizergeschichte dominiert eindeutig im Lehrplan für Primarschulen; sie rahmt den Block Bündnergeschichte in der fünften Klasse ein, ohne natürliche Zusammenhänge zu knüpfen. Der Alte Zürichkrieg beispielsweise ist in der sechsten Klasse geplant; die Bundesgründung der elf Gerichte von 1436 hingegen wird in der fünften behandelt, dabei gehen beide geschichtlichen Ereignisse vom selben Ursprung aus; sie gehören offensichtlich eng zusammen. Ein bescheidenes Konzept, das wir der Lehrmittelkommission vorlegten, steht

hier in bereinigter, aber keineswegs endgültiger Form zur Diskussion. Jeder interessierte Lehrer ist ermuntert, Stellung zu beziehen und seine Ansicht zu äussern.

Absicht

Wir gehen davon aus, dass Bündner Geschichte zentraler liegen muss, dass sie nach Möglichkeit Ausgangspunkte oder Parallelen zur Schweizergeschichte bilden soll. Das bedingt eine breitere Verteilung und Streuung über alle betreffenden Schuljahre. Bewusst werden neue Schwerpunkte gesetzt, um von der oft einseitigen und viel kritisierten Schlachten- und Heroengeschichte vermehrt auf die Ebene der Kultur, des Lebens, des Gewerbes, der Wirtschaft und des Einzelschicksals zu steigen.

Wir möchten einerseits exemplarische Geschichtsbilder anbieten und andererseits dem Lehrer regionale Möglichkeiten öffnen. Im Kapitel Burgen beispielsweise soll der Burgenbau, die Burgentypen, die Wandlung und das Leben in Burganlagen exemplarisch dargestellt werden; andererseits ist es sinnvoll, in den vielfältigen Burgenlandschaften unseres Kantons, im Domleschg, im Rheintal, im Prättigau, der Herrschaft, im Engadin usw., auf die dort thronenden Anlagen einzugehen, Spezielles und Greifbares (Begreifbares) zu erfor-

schen, durch direkte Anschauung Geschichte lebendig zu gestalten, eine Quasi-Gegenwart heraufzubeschwören.

Aufbau

Wir schlagen in unserem Konzept kein Geschichtsbuch für die Hand des Schülers vor. Gerade im Bereich der Schweizergeschichte sind wir reichlich mit Hilfsmitteln und Büchern versehen. In diesem Bereich stützen wir uns auf die zwei Bände aus unserem Nachbarkanton St. Gallen und auf die dazu entstehenden Hilfsmittel.

Wir möchten ein *Handbuch* in Ringbuchform für Lehrer der 4. bis 9. Klasse anregen, das spezifisch bündnerische Stoffgebiete bearbeitet. In dieser Lehrerhandreichung geht es uns nicht um Vollständigkeit und Abgeschlossenheit, im Gegenteil, die Möglichkeit muss offen bleiben, stets zu verändern, zu erweitern und zu verbessern.

Das Lehrerhandbuch soll einen kurzen *grundsätzlichen* und einen wachsenden *praktischen* Teil enthalten. Eine Einführung versucht das Verhältnis zwischen Bündner- und Schweizergeschichte abzuwägen.

Im grundsätzlichen Teil wird es etwa um folgende Anliegen gehen: Erarbeitung des Zeitbegriffs; Geschichtsfries; Geschichtsheft ja oder nein; Einsatz und Gefahren von Arbeitsblättern und Folien; Einsatz anderer Unterrichtsmedien; Arbeiten in Geschichtsbildern; Erzählformen; Schule und Museum; Fächerübergreifendes (z. B. Zeichnen, Basteln, Sprache), Handarbeiten im Geschichtsunterricht; Heimatkundliche Wanderungen; Anschauungsprinzip; Erfolgskontrolle im Geschichtsunterricht usw.

Im praktischen Teil möchten wir dem Lehrer den Stoff zugänglich machen, Quellen anbieten, Lesetexte, Arbeitsblätter und eventuell Bildmaterial und

Dias, Literaturhinweise usw. zusammentragen.

Das Hilfsmittel soll nur *Rohstoffe* anbieten, keineswegs Fertigprodukte, die die Unterrichtsplanung und Lektionsvorbereitung einengen.

Entstehungsprozess

Die Handreichung soll unserer Ansicht nach schubweise entstehen. Ein oder mehrere Pilotkapitel umreißen die Absicht und die Grundidee auf praktischer Ebene; weitere Kapitel folgen, sollen aber nicht stereotyper Abklatsch der Spurkapitel sein.

Eine Projektgruppe begleitet die Arbeit wissenschaftlich, didaktisch und redaktionell; interessierte und qualifizierte Stufenvertreter mit Unterrichtserfahrung arbeiten einzelne Sachgebiete aus und legen sie der Projektgruppe vor.

Wir verzichten vorderhand auf einen Konzeptvorschlag für die Oberstufe; er muss dann aus dem Unterbau hervordachsen. Für Bündner werden sich dort sicher die Bündnerwirren im europäischen Zusammenhang aufdrängen. Auch Bündner als Kriegsschauplatz kann von Europa aus beleuchtet werden (Revolution, Zeitepoche Napoleons).

In der Reformationszeit bietet sich das Lebensbild Comanders an usw.

Aufruf

Es ist uns und der Lehrmittelkommission wichtig, dass das vorgeschlagene Konzept in der Lehrerschaft eifrig diskutiert wird. Wir sind uns bewusst, dass mancher Lehrer Liebgewordenes im nachfolgenden Stoffkonzept vergeblich suchen wird. Teilen Sie Ihre Anregungen, Wünsche und kritischen Bemerkungen Herrn Toni Michel, Erziehungsdepartement, Quaderstrasse 17, 7000 Chur, schriftlich bis im Juni 1980 mit.

KONZEPT-VORSCHLAG

4. KLASSE

Zeitepoche	Exemplarische Bilder aus der Bündnergeschichte	Ausstrahlungen auf die Schweizergeschichte (Lehrmittel Kanton St. Gallen, Bd. I)
Altsteinzeit	(Es gibt keine Funde in Bünden)	Faustkeil von Pratteln BL Drachenloch bei Vättis (S. 9–31)
Mittelsteinzeit	Mesocco (ältester Fund in Bünden) Klingen und Kleingeräte aus Feuerstein und Radiolarit	Die mittlere Steinzeit (S. 22)
Jungsteinzeit	Chur/Welschdörfli Rätisches Museum Chur und	Die jüngere Steinzeit (S. 24–31) Landesmuseum in Vaduz mit einer sehr guten Ausstellung aus der Urzeit und einer einzigartigen Dia-Schau
Bronzezeit	Petrushügel bei Cazis (Horgener Kultur 2000 v. Chr.) Crestaulta (Culan von Toni Halter) Patnal (Savognin) St. Moritz: Quellfassung	Pfahlbauten in der übrigen Schweiz Das Zeitalter der Bronze (S. 32–36)
Eisenzeit	Chur/Welschdörfli Räterfrage	Von den Helvetiern (S. 37–46)
Römerzeit	Die Römerstrassen in Bünden	Die Schweiz zur Zeit der Römer (S. 50–75)
Zu diesen und eventuell weiteren Kapiteln innerhalb Bündens soll versucht werden, Hilfen für den Lehrer anzubieten. Die Entwicklung des geschichtlichen Zeitbegriffs und die Betonung heimatkundlicher Aspekte bilden Schwerpunkte.		

KONZEPT-VORSCHLAG		5. KLASSE
Zeitepoche	Exemplarische Bilder aus der Bündnergeschichte	Ausstrahlungen auf die Schweizergeschichte (Lehrmittel Kanton St. Gallen, Bd. I und Bd. II)
Aus dem Mittelalter	<p>Christianisierung in Bünden; von der Legende ausgehend.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Kloster als <i>Lebens-</i> und Kultur-gemeinschaft Müstair / Disentis – Der Bischof von Chur (451 erster Bischof) – Kultstätten (nach regionalen Möglichkeiten, z. B. Mistail, erste christliche Kirche in Schiers usw. <p>Feudalismus in Bünden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Burgenbau, Burgentypen, Wandlung – das <i>Leben</i> in der Burg – regionale Burganlagen (Wanderungen in Burgenlandschaften) <p>Sprachen – Kulturen Alemannen – Romanen – Walser Freiherren von Vaz (evtl. andere Feudalherren)</p> <p>Die Stadt Chur</p> <ul style="list-style-type: none"> – das <i>Leben</i> in der Stadt – Stadtanlagen (Knollenburger Prospekt) – Zünfte von Chur – Beispiel eines Handwerks, z. B. die Churer Zinggiesser! 	<p>Die Ausbreitung des Christentums in der Schweiz (S. 98–109); Kolumban / Gallus Das Kloster St. Gallen (exemplarisch) (S. 148–168)</p> <p>Von Lehensherren und Lehensleuten, Burgen und Turnieren (S. 122–147) (exemplarisch)</p> <p>Burgunder und Alemannen (S. 76–97)</p> <p>Fernhandel und Aufblühen der Städte (S. 56–62 in Bd. II)</p> <p>evtl. Zürcher Zünfte</p>

KONZEPT-VORSCHLAG

6. KLASSE

Zeitepoche	Bünden	Schweiz
<p>15./16. Jahrhundert</p>	<p>Bundesgründungen</p> <ul style="list-style-type: none"> — Schwerpunkt auf <i>dem</i> Bund, der in der betreffenden Region wichtig war, Zehn-Gerichte-Bund im Prättigau, Landschaft Davos usw. — Der Tod Friedrichs VII. von Toggenburg einigt auf der einen Seite — Das Untertanenland <i>Veltlin</i> <p>Der Krieger, der <i>Söldner</i>, als Existenzfrage, daneben der <i>Adel</i>: Veltlinerämter — Offiziersstellen — Adelsheiraten</p> <p>Der Schwabenkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> — Das Lebensbild Benedikt Fontanas rückt ins richtige Licht <p>Warum trat Bünden so <i>spät</i> in den Bund der Eidgenossenschaft ein?</p> <p>Regionale Schwerpunkte</p>	<p>Der Bund der Eidgenossen (S. 9—55, Bd. II)</p> <p>und trennt auf der andern - <i>Zürichkrieg</i> (S. 135—146, Bd. II)</p> <p>Die Eidgenossen und ihre Untertanen</p> <p>Kriegslust der Eidgenossen — das Heroische tritt in den Hintergrund; das oftmals unbesonnene Handeln ist vordergründig; der kleine Mann, nicht der Sieger wird beleuchtet</p> <p>Ausstrahlung auf die Schweizergeschichte (S. 183—194, Bd. II)</p> <p>Die acht-örtige Eidgenossenschaft (Schloss Sargans mit den Wappen der 8 alten Orte)</p>